

Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gesaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**

Fernsprecher Nr. 14

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

No 98.

Sonntag, den 29. April 1905.

Jahrg. 70.

Handelsschule zu Oelsnitz i. V.

Die Anmeldung zur Vollschnle (höhere Abteilung, 1jährig, befreit vom Fortbildungsschulzwange) und zur Mädchenabteilung erfolgt Montag, den 1. Mai, 12 Uhr mittag. Mitzubringen: Konfirmationsschein und letztes Schulzeugnis.

Politische Mundschau.

Unliebame Vorkommnisse bei Gelegenheit des letzten Kaiserbesuches kamen in der Sitzung vom 22. d. M. der Bremischen Bürgerschaft zur Sprache. Das Bürgerchaftsmitglied Hermann Meyer schilderte die betreffenden Vorgänge folgendermaßen: Auf dem Domplatz sei der Polizeihauptmann erst erschienen, nachdem der Kaiser bereits in den Dom gegangen war. Er habe dann, anscheinend weil der abgeperrte Platz ihm zu groß erschien, das Publikum herangewinkt. Selbstredend sei nun das Publikum in hellen Haufen herangekommen. Da habe er, weil er sich nicht mehr zu helfen mußte, es mit dem Degen in der Hand wieder zurückgetrieben. Wäre der Kaiser zwei Minuten eher aus dem Dom getreten, so würde er in einen großen Tumult hineingekommen sein. Kommissare und Schutzleute hätten den Kopf geschüttelt und nicht gewußt, was sie dazu sagen sollten. Statt eines Verweises habe der Polizeihauptmann hinterher noch eine Gratifikation von 300 Mark erhalten, während den Schutzleuten nur 5 Mk. zuteil wurden. Senator Dr. Donandt bedauerte, daß Meyer die Sache öffentlich in der Bürgerschaft vorbringe, anstatt sie der vorgesetzten Behörde zu unterbreiten, die die Angelegenheit dann ordnungsgemäß erledigt haben würde. Herr Meyer erwiderte, man habe die Sache dem Senator Stadtländer erzählt, dieser aber habe die Wichtigkeit der Darstellung bestritten, indem er sich auf die Berichte der Beamten gestützt habe, die natürlich ganz anders lauteten. Uebrigens sei die Sache öffentlich passiert und könne auch öffentlich besprochen werden. Warum immer hinterm Berg halten und vertuschen? — Damit war die Erörterung des Falles beendet.

Aus dem Zuchthause in Bruchsal (Baden) wurde vor einigen Tagen auf Anordnung des Landgerichts Freiburg ein Mann entlassen, der sieben Jahre unschuldig in dieser Anstalt zugebracht hat! Der Unglückliche war seinerzeit wegen Brandstiftung vom Schwurgericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, und zwar auf Grund der Aussage eines Zeugen, der sich jetzt nach so langer Zeit selbst des Mordens bezichtigt haben soll.

Nach Meldungen aus Washington wäre das dortige Ministerium zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Deutschland an Stelle des am 1. März 1906 ablaufenden sehr gern bereit; es schwebten auch bereits seit einem Vierteljahr Vorbesprechungen. Leider aber suche der Senat den Abschluß eines Gegenseitigkeitsvertrages zu verhindern, obwohl bei dessen Nichtzustandekommen der Zollkrieg in sicherer Aussicht stehe. — An der künftigen sachgemäßen Regelung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen hat nicht nur Deutschland, sondern auch die Union ein erhebliches Interesse. Bekanntlich sind die amerikanischen Zölle ganz wesentlich höher als die deutschen, und hierzu kommt noch der die deutsche Einfuhr nach den Unionsstaaten erschwerende Umstand, daß die amerikanischen Zölle zum größten Teil Wertzölle sind und daß das amerikanische Warenabschätzungssystem zu den schlimmsten Klagen Anlaß gibt. Seit 1898 sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land, das den größten Export nach Deutschland hat. Die amerikanische Einfuhr nach Deutschland betrug im letzten Jahre nahezu eine Milliarde Mark, während die deutsche Einfuhr nach Amerika noch nicht einmal die Hälfte dieser Summe erreichte.

Sonno n, 27. April. Der Marinemitarbeiter des Daily Graphic, eine anerkannte Autorität in Flottenfragen, teilt mit, daß die zwölfzölligen Eisenraht-Geschütze eine Spezialität der englischen Marine, die die Hauptarmierung der Schiffe der Majestic-Klasse bildet, sich schon nach Abgabe von 40 vollen Ladungen und nicht erst, wie veranschlagt, nach Abgabe von 150 bis 200 Ladungen zu fernem Gebrauch als untauglich erwiesen haben. Bestätigt sich dies, so würde das bedeuten, daß im ganzen 15 der modernsten und nominell stärksten britischen Schlachtschiffe, die das Rückgrat der atlantischen und der China-Flotte sowie der Flottenreserve bilden, im Ernstfall bereits nach einstündigem Kampf gefechtsuntüchtig werden müßten. Selbst für den unwahrscheinlichen Fall, daß die Dauerhaftigkeit ihrer schweren Geschütze vorher durch keinerlei Übungsschießen beeinträchtigt worden war, nach demselben Gewährsmann hätten ferner die neuen sechszölligen Geschütze Woolwicker Typs völlig versagt, während japanische Berichte vermuten lassen, daß Japans zwölfzöllige Geschütze englischen Fabrikats ebenfalls nichts taugen.

Schanghai, 27. April. Der Dampfer „Quenwo“, auf welchem eine Feuersbrunst ausgebrochen war, wurde gänzlich zerstört. Man fürchtet, daß 150 Chinesen dabei umkamen.

Vertilgtes und Sächsisches.

Adorf, 28. April. Gestern abend 7.57 Uhr traf auf der Durchfahrt nach Bad Elster Se. Maj. König Friedrich August auf dem hiesigen Bahnhof ein. Während des 5 Minuten währenden Aufenthaltes, den die Ueberleitung des königlichen Sonderzuges vom Aueschen aufs Egerer Geleise erheischte, zeigte sich der hohe Reisende am Fenster, um dem ihn begrüßenden zahlreichen Publikum zu danken. Morgen früh dreiviertel 10 Uhr fährt der König abermals durch die hiesige Station, um nach Leipzig zu reisen; diesmal jedoch wird der Zug hier nicht anhalten.

Heute Freitag war der letzte Ziehungstag der 5. Klasse 147. Königl. Sächs. Landeslotterie und gelangte dabei als Prämie ein Gewinn von 300 000 Mark, der mit dem noch verbliebenen Treffer von 5000 Mark vereinigt wird, zur Auspielung. Wer aber auch am heutigen Freitag den „Anschluß“ verpaßt hat, der wird aufs neue zum Bewußtsein kommen, daß er ein ausgemachter Pechvogel ist, der „einmal nicht haben soll“. Man kann nicht sagen, daß bei dieser Ziehung Adorf stiefmütterlich behandelt worden wäre, denn außer einem Zehntel vom „großen Los“ sind auch eine Anzahl niedrigerer Gewinne hierher gefallen. Wenn das bei den künftigen Ziehungen nicht schlechter würde, hätten wir wahrhaftig keinen Grund zur Klage über Frau Fortunas Wirken.

Am heutigen letzten Ziehungstage der Königl. Sächs. Landeslotterie fiel die Prämie von 300 000 Mk. mit dem Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 73 153 in die Koll. Rich. Schulze-Dresden.

Nach ist der letzte Rest des Osterfuchens nicht aufgezehrt, da öffnet auch schon die Schule ihre Pforten, um Jungdeutschland in ihre Arme aufzunehmen. Nach den schnell verrauhten Ferienwochen geht es wieder an die geregelte fleißige Arbeit. Unter denen, die ihren Fuß jetzt über die Schwelle des Schulhauses setzen, interessiert uns besonders die allerjüngste Generation. Die Sechsjährigen, deren Tüchtigkeit bis-

her lediglich dem Spielzeug gegolten, deren Welt das Elternhaus gewesen, tun den ersten Schritt hinein in den Ernst des Lebens, das zunächst noch kleine, aber mit jedem Jahre wachsende Aufgaben auch an sie stellen wird, um sie zu vollwertigen Gliedern unseres arbeitenden, harten Geschlechtes heranzuziehen. Tausend Hoffnungen und Wünsche begleiten die junge Schaar. Was wird aus ihr werden? Wer wird seinen Lauf siegreich vollenden und das gesteckte Ziel erreichen, wer auf der mit Hindernissen überfüllten Bahn stürzen, überflügelt und zurückgedrängt werden? Die Gaben sind so verschieden verteilt. Nicht der bewährt sich immer als der tüchtigste, der wie ein Alter reden und gelegentlich eine treffende Bemerkung machen konnte. Oft genug überraschen gerade diejenigen durch hervorragende Leistungen, von denen man es nach ihrem Verhalten vor der Einschulung am allerwenigsten erwartet hätte. Aber schon der Verlauf des 1. Schuljahres bringt in der Regel Klarheit. Nicht selten ändert sich das Bild, allerdings auch noch im Laufe der Schulzeit. Dem begabten Faulpelz kommt der energische Fleiß des minder Begabten zuvor. Durch Übung wachsen die Kräfte. Wo gute Anlagen, wo Lust und Liebe, wo Fleiß und Eifer vorhanden sind, da soll man, wenn es die Verhältnisse nur irgend gestatten, diesen guten Eigenschaften Raum zur Betätigung gewähren. Jedes für diesen Zweck gebrachte Opfer macht sich reichlich bezahlt. Ein junger Mensch mag werden, was er wolle, tüchtige Schulbildung wird ihm in jedem Berufe förderlich sein.

Die sächsischen Staatsbahnen sollen für 1904 eine Verzinsung des Anlagekapitals von 5 Prozent ergeben. Bisher wurde nur eine Verzinsung von 3,7 Prozent erreicht. Trifft die Meldung zu, dann würde eine bedeutende Besserung der Staatsbahn-Erträge zu verzeichnen sein.

St. Bad-Elster, 28. April. Mittels Sonderzugs traf gestern Donnerstag abend Se. Majestät König Friedrich August auf dem hiesigen Bahnhof ein, woselbst das Gechirr des Herrn Spediteur Schädlich zur Abholung bereit stand. Im Königl. Kurhause nahm der hohe Jagdgast, in dessen Begleitung sich der Oberhofkammerer Generalmajor von Erlegern und Flügeladjutant Herr von Schönberg befinden, Absteigequartier. Der heutige Morgen, an dem prächtiges Jagdwetter herrschte, brachte dem König kein Ergebnis, ebenso auch seinen Begleitern nicht. Die Herren kehrten unverrichteter Sache vom Walde zurück. Heute Mittag fand Tafel zu 12 Bedecken bei Herrn Forstmeister v. Römer statt. Am heutigen Abend wird Se. Majestät auf der prächtigen Regalbahn im Restaurant „Heiterer Blick“ (Besitzer Herr Rich. Krauß) hier einige Stunden dem Kegelsport huldigen, nach welchem Vergnügen dann im selben Lokal für den Kegelflub, dem sämtliche hiesigen Aerzte und andere Herren angehören, ein Essen stattfindet, an dem der Monarch sich mit seinem Gefolge beteiligen wird. Der Königl. Hoftraiteur, Herr Theodor Krahwinkel, Pächter des Königl. Kurhauses hier, lieferte die Speisen für die Tafel bei Herrn Forstmeister v. Römer und hat solche auch für heute abend in das Restaurant „Heiterer Blick“ zu beschaffen. Unser Badeort ist infolge dieses Allerhöchsten Besuchs festlich geschmückt, fast alle Willen tragen Flaggenschmuck.

Bad Elster, 28. April. Gestern abend.